

24/135-136

aufhöre - den Frieden zwischen beiden Kronen [Frankreich und Spanien] wünschten, möchte man sich für obige Nachricht trotzdem bedanken. Es sei zu hoffen, dass bald ein Friede zustande komme und man alsdann gegen den Erbfeind der Christenheit [Osmanisches Reich] vorgehen könne.

Kopie
AH 24, 265 - Blatt 265^V leer

136

1666 April 3., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN FRANÇOIS] MOUSLIER AN RITTER
[BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN

Er, Zurlauben, dürfe versichert sein, dass er ihm stets die nötigen Mittel an die Hand geben werde, die er, um den Mächtschaften der Feinde des Königs [Ludwig XIV.] zuvorzukommen, nötig habe.

Das Schreiben an seine Obrigkeit, von dem er ihm [anlässlich der Tagsatzung] in Baden gesprochen, habe er mittlerweile abgeschickt. "jelay adressée avos Communes [Zug, Aegeri, Menzingen und Baar] aussy bienqu'a vostre Conseil." Wie er seinem Schreiben vom 29. März entnehme, billige er dieses Vorgehen. "Jenedoute point quelle nevous donne lemoyen d'y faireprendre une bonneresolution, et que d autres nevous jmitentounevous devancent encela. Jl est question en ce rencontre de voir Si onpeutfaireunenouveauté dans lexecution delalliance." ¹ Wie er sich bestimmt zu erinnern vermöge, sei vor 7 oder 8 Jahren wegen einer weit geringfügigeren Angelegenheit "lexecution [de l'alliance] departetdautre" eingestellt worden. Ein Umstand, der sich für keine der beiden Seiten positiv ausgewirkt habe. Er hoffe, diesmal eine solche Entwicklung abwenden und eine Lösung finden zu können, die beiden Seiten gerecht werde.

In der Beilage werde er einen Auszug aus einem Schreiben von

[François-Michel Le Tellier], marquis de Louvois, finden, "par lequel vous connoistrez le traitement que lon fait aux Capitaines aux gardes". Gleichzeitig sende er ihm auch noch ein Memoire, in welchem klar und eindeutig gezeigt werde, dass die eidg. Orte verpflichtet seien, die Werbung von Freikompagnien zuzulassen.

1) Die eidg. Orte wollten Frankreich die Werbung von Freikompagnien untersagen. Vgl. dazu EA VI 1, 679 c

Original, in franz. Sprache
AH 24, 266-267

137

[1654 Januar 8.] 1653 Dezember 29., Zürich A
BRIEF VON JOHANN JAKOB RAHN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Sein Schreiben vom 29. Dezember habe er deshalb solange unbeantwortet gelassen, weil er - so wie er, Zurlauben, ihn geheissen - an [Johann Rudolf] Diesbach geschrieben und nun zuvor dessen Meinungsäusserung habe abwarten wollen. Leider aber sei bis heute keine Reaktion erfolgt, so dass sie nun noch immer im Unwissen seien, ob nun wirklich jemand aus Bern kommen werde oder nicht. Da er [Thomas] Werdmüller bereits auf den 15./5. Januar habe zitieren lassen, sei er der Ansicht gewesen, ihm diesen Zwischenbericht geben zu müssen. Werdmüller habe er deswegen so frühzeitig vom Verhandlungstermin orientiert, damit sich dieser nicht etwa aus fadenscheinigen Gründen entschuldigen könne.

Oberst [Johann Heinrich] Lochmann sei mit dem Pferde gestürzt und müsse das Bett hüten. Dieser lasse ihn recht freundlich grüssen. Wie Lochmann berichte, habe er an Landammann [Jakob] Marti von Glarus geschrieben, "le pressant de luy faire scavoir avec qui il a traicté pour sa portion qu'il a sur les Pierreries, et comme il est convenu avec celluy qu'il a traicté, de sorte qu'à vostre venue vous pourrez apprendre ce que c'est, le dict